

Düsseldorf, den 10. Nov. 19.

Lieber Herr Faust ! Jch erhielt Jhre beiden Privatbriefe vom 29.
und 30. pto.. Es liegt mir ingleicher Weise wie Jhnen vor allem daran,
dass unser altes Freundschaftsverhältnis nicht getrübt wird, dafür
ist es aber doch meiner Ansicht nach nötig, sich bei Meinungsverschieden-
heiten klar und offen auszusprechen, damit nicht infolge von Hinter-
hältigkeiten eine Verstimmung zurückbleibt. Da wegen der Uebernahme
Jhrer Privatmark infolge meiner überstürzten Abreise von dort leider
nicht vorher Abmachungen getroffen worden waren, hätte ich vorgezogen ,
diese Sache mündlich mit Jhnen zu erledigen und schrieb ich Jhnen
aus diesem Grunde auch in einem meiner Briefe, dass wir uns über Jhre
neu-gekauften Mark nach meiner Rückkehr verständigen könnten. Hätten
Sie mir nicht am 26. Aug. geschrieben, ich könnte über Jhre gesamten
M. 280000,- für Geschäftseinkäufe verfügen, so hätte ich die ganze
Angelegenheit nie schriftlich aufgerollt aber über diese alte Mark
war doch eine Verständigung unbedingt erforderlich. Jch habe Jhnen
nach meiner Auffassung rein sachlich meine Ansicht mitgeteilt , und
ich bedauere sehr aus Jhrer Antwort entnehmen zu müssen, dass Sie
glauben , ich wolle Jhnen Unrecht thun. Jch will auf die Einzelheiten
Jhrer Antwort nicht eingehen, um bei Jhrer Empfindlichkeit nicht neue
Gegensätze heraufzubeschwören. Wir kommen auch an Hand Jhres neuen
Vorschlages ohne weiteres zu einem gerechten Ausgleich. Dass Sie nun-
mehr die in Frage kommenden Mark dem Geschäfte in deutscher Valuta
leihen wollen, ist ein Entgegenkommen von Jhnen und darüber kann das
Geschäft in der That froh sein. Sie gehen sogar weit über das hinaus,
was Jhren Interessen entspricht und das kann ich nicht annehmen. Bei
der absoluten Ungewissheit darüber, was aus der deutschen Valuta wird,
geht es aber nicht an, dass das Geschäft, sobald es dazu in der Lage ist,
Jhnen einfach Jhr Markguthaben zurückvergütet. Dabei könnte es Jhnen .
ja passieren, dass Sie nach einer gewissen Zeit fast völlig entwertete
Mark zurückhielten, die das Geschäft für einen Appel und ein Ei
kaufst, wodurch dasselbe einen ihm gar nicht zukommenden aussergewöhn-
lichen Valutagewinn machen würde. Mein lieber Herr Faust, ich will aus
Jhrem Felle keine Riemen schneiden und einseitig meine Interessen zu
Jhrem Schaden wahrnehmen, sondern ich suche lediglich zu einem beide
Teile befriedigendem Abkommen auf Grund unserer Ausprache zu kommen.
Auf Grund Jhres Darlehns in Markwährung kommen wir auch dazu. Da das
Geschäft, wenn Jhre Mark nicht vorhanden gewesen wären, jedenfalls
im Kreditwege oder private Geldaufnahme sich die Mittel zu den hiesigen
Einkäufen verschafft hätte, so hätten die entsprechenden Markkäufe doch
nicht jetzt bei dem Tiefstande der Mark stattgefunden sondern wahrschein-
lich nach Massgabe meiner hiesigen Einkäufe also wahrscheinlich im
September und vielleicht noch anfangs October. Wir wären dabei sicher
nicht unter einen Durchschnittskurs von 25 gekommen und ich glaube
eher noch, dass derselbe zwischen 25-30 gelegen haben würde. Nehmen
wir also einen Kurs von 30 an. Diesen Mindestkurs für Jhr gegebenes
Darlehn muss Jhnen das Geschäft garantieren. Ist also bei Entnahmen
von Jhnen auf das gegebene Darlehn der Markkurs unter 30 , so erhalten
Sie zu dem Kurse von 30 den entsprechenden Betrag in Pesetas und es
kommt dann Jhnen zu, wenn Sie wollen sich sogenannte billige Mark
dafür zu kaufen. Ist der Markkurs über 30 so vergütet das Geschäft
Jhnen Mark, wobei sich dasselbe allerdings eventuell durch Termin-
kauf von Mark sichern müsste sofern der Kurs über Jhren Erstellungspreis
hinaus steigt; vielleicht könnte man auch die Gewinnmarge für
Sie über Jhren Kaufpreis hinaus begrenzen. Über die Entwicklung
nachoben können wir uns aber mündlich verständigen; denn einstweilen

besteht noch keine Aussicht auf eine Entwicklung des Markkurses in diesem Sinne. Befriedigt Sie auch mein jetziger Vorschlag noch nicht vollauf, so schreiben Sie mir bitte nicht mehr in der Sache; ich ziehe dann in jedem Falle vor, die Sache mündlich mit Ihnen zu regeln; denn ich wünsche keinesfalls eine Regelung bei der Sie sich benachteiligt fühlen. Ein Associé-Verhältnis kann nur auf unbedingtem gegenseitigen Vertrauen basieren, ist das nicht da oder nicht mehr vorhanden, so ist ein dauerndes, erspriessliches Verhältnis unmöglich. -

Ich war also in Frankfurt. Der Familie Ihres Bruders Otto geht es gut, ebenso Ihren übrigen Brüdern, mit Ausnahme Ihres Bruders Willy. Bei dem sollen immer noch die alten leidigen Verhältnisse herrschen. Wenn Sie bereit sind etwas zu thun, so nehmen Sie sich des Mädels an, das Ihr Vater bei sich hatte. Es soll ein sehr aufgewecktes Kind sein, muss aber in einer anderen Umgebung. Der Vater hat dasselbe jetzt beisich zuhause, will es aber aus der höheren Töchterschule herausnehmen, was jetzt, wo das Mädchen schon 12 Jahre alt ist, ein wahrer Jammer wäre. Zunächst müsste also das Schulgeld aufgebracht werden, viel besser wäre es aber, wenn das Kind ganz aus der jetzigen Umgebung heraus in eine Pension käme. Bei der heutigen Entwertung der Mark kostet das auf Pesetas berechnet ja nicht übermäßig viel. Ihr Bruder wird Ihnen in der Angelegenheit wohl geschrieben haben und können Sie sich ja direct mit ihm verständigen. Vielleicht gehen Sie auch in Kürze selbst nach Deutschland; das wird zu Einkaufszwecken nur vorteilhaft sein; denn schriftlich ist von Spanien einstweilen noch nicht viel zu wollen. Ihr Bruder Max, der verlobt ist und in Nürnberg eine Stellung als Ingenieur hat, telegraphierte mir am Vorabend der Bahnsperre von Köln aus, er würde mich besuchen, jedoch hat er anscheinend nicht mehr kommen können. Er ist bei der Firma Dickerhoff & Wittmann in Nürnberg angestellt. Seine Privatadresse ist: Nürnberg, Paniersplatz 7, 1. Etage. Ihrer Tante Grethe soll es auch noch gut gehen. Über die Erbschaftssache betreffs des Nachlasses Ihres Vaters wird Ihnen Ihr Bruder Otto auch schreiben.

Ich habe einen sehr schönen und äusserst bequem in der Tasche zu tragenden Goerz Tenax Apparat 4,4 x 10,7 für Sie gekauft, Preis M 1850,-. Dieses Stereoscop entspricht in der Ausführung dem von Ihnen gewünschten Jca-Polyscop. Der Jca-Apparat soll aber normal in dervon Ihnen gewünschten Ausführung nicht mehr gemacht werden und für Specialausführungen hat die Fabrik augenblicklich keine Zeit. Es war übrigens überhaupt keine Jca-Apparat der fragl. Type, auch in der Neuausführung nicht hier zu haben.

Sagen Sie Cardona, wenn er einen Benz oder Mercedeswagen kaufen wolle, so werde er schwerlich um die Auslandspreise herumkommen. Jedenfalls soll er sich einen neuen Wagen modernster Type kaufen und nicht etwa einen durchreparierten neu-aufgemachten Wagen, das lohnt sich für den Export keinesfalls. Herr Vogel muss auf die bestellten Wagen 70 % mehr bezahlen, feste Preise hat er aber immer noch nicht ganz sicher.

Lassen Sie doch alle Verbuchungen wegen der privaten Käufe bis ich zurückkomme; ich kann das schlecht in der von Ihnen gewünschten Form auseinanderhalten. Ich bin ja spätestens Mitte Dec. dort. Dann regeln wir alles in Rausch und Bogen.

Es grüßt Sie herzlichst

Ihr alter

